



Miguel de Unamuno

Orhoit Gutaz

Gedenket unser

Miguel de Unamuno
1866 – 1936

Orhoit Gutaz

Pasasteis como pasan por el roble
las hojas que arrebató en primavera
pedrisco intempestivo;
pasasteis, hijos de mi raza noble,
vestida el alma de infantil eusquera,
pasasteis al archivo
de mármol funeral de una iglesia
que en el regazo recogido y verde
el Pirineo vasco
al tibio sol del monte se acurruca.

Abajo, el Bidasoa va y se pierde
en la mar; un peñasco
recoge de sus olas el gemido,
que pasan, tal las hojas rumorosas,
tal vosotros, oscuros
hijos sumisos del hogar henchido
de silenciosa tradición. Las fosas
que a vuestros huesos, puros,
blancos, les dan de última cuna lecho,
fosas que abrió el cañón en sorda guerra,
no escucharán el canto
de la materna lluvia que el helecho
deja caer en vuestra patria tierra
como celeste llanto...

No escucharán la esquila de la vaca
que en la ladera, al pie del caserío,
dobla su cuello al suelo,
ni a lo lejos la voz de la resaca
de la mar que amamanta a vuestro río
y es canto de consuelo.

Fuisteis como corderos, en los ojos
guardando la sonrisa dolorida
lágrimas del ocaso,
de vuestras madres el alma de hinojos,
¡y en la agonía de la paz la vida
rendísteis al acaso!...

¿Por qué? ¿Por qué? Jamás esta pregunta
terrible torturó vuestra inocencia;

Gedenket unser

Sie gingen dahin wie Blätter der Eiche,
losgerissen im Frühling
von unzeitigem Hagel;
sie gingen dahin, Söhne meiner stolzen Art,
mit der Seele im Kleid junger Basken;
sie gingen dahin, zu Stein geworden
als Epitaph in einer Kirche,
die sich in der warmen Sonne
an den Berg schmiegt, gebettet
in den Schoß der baskischen Pyrenäen.

Unterhalb fließt der Bidasoa, verliert
sich im Meer; ein Felsblock
vernimmt in vorbeiziehenden Wellen
die Klage, wie raschelnde Blätter,
wie ihr, dunkle gehorsame Kinder
des mit stiller Tradition erfüllten Hauses.
Die Gräber,
die für eure weißen und reinen Knochen
letzte Wiege und letztes Bett sind,
Gräber, die der Fluß in stillem Krieg öffnete,
sie werden den Gesang des mütterlichen
Regens nicht hören, den das Farnkraut
auf eure heimische Erde tropfen läßt
wie Tränen des Himmels...

Sie werden die Schelle der Kuh nicht hören
die am Abhang am Fuße des Dorfes
ihren Hals zum Boden neigt, nicht hören
die ferne Stimme der Brandung,
des Meeres, das euren Fluß nährt,
und dies ist ein tröstliches Lied.

Ihr wart wie Lämmer, in den Augen
das schmerzliche Lächeln bewahrend,
Tränen in der Abendsonne,
das Lächeln der Mütter, die Seele auf Knien,
und im Todeskampf des Friedens
gabt ihr euer Leben jäh auf!

Warum nur? Warum? Nie hat diese furcht-
bare Frage eure Unschuld gepeinigt;

nacisteis... nadie sabe
por qué ni para qué... ara la yunta,
y el campo que ara es toda su conciencia,
y canta y vuela el ave...

¡Orhoit Gutaz! Pedís nuestro recuerdo
y una lección nos dais de mansedumbre;
calle el porqué..., vivamos
como habéis muerto, sin porqué, es lo cuerdo...
los ríos a la mar..., es la costumbre
y con ella pasamos...

Ihr wurdet geboren... niemand weiß,
warum und wozu... es pflügt das Gespann
und das gepflügte Feld ist sein Bewusstsein,
und der Vogel singt und fliegt...

Gedenket unser! Ihr wollt unser Erinnern
und ihr lehrt uns Sanftmut;
schweigt über Gründe..., laßt uns so leben
wie ihr starbt, ohne Grund, das ist klug...
Flüsse fließen zum Meer..., so war es immer
und so gehen wir dahin...

En la pequeña iglesia de Biriatu,
a orillas del Bidasoa,
hay un mármol funerario
con la lista de los once hijos de Biriatu
que murieron por Francia en la gran guerra.
En la cabecera dice:
«A sus hijos que han muerto en la guerra,
el pueblo de Biriatu»
Luego, la lista de los muertos.
Y debajo:
«Orhoit Gutaz»
esto es, «Acordaos de nosotros»

In der kleinen Kirche von Biriatu,
am Ufer des Bidasoa,
gibt es ein Epitaph aus Marmor
mit der Liste der elf Söhne Biriatus,
die im Weltkrieg für Frankreich starben.
Oben steht:
»Ihren Söhnen, die im Krieg starben,
die Menschen in Biriatu«
Darunter die Liste der Toten.
Und ganz unten:
»Orhoit Gutaz«
Das heißt »Gedenket unser«.

Wörtliche Übersetzung in der ersten Strophe:
Ihr geht dahin ...

Unamuno hatte das Gedicht 1925 geschrieben und 1928 veröffentlicht.
In diesen Jahren lebte er im Exil in Hendaye im französischen Baskenland an der Grenze zu Spanien. Nach Biriadou, baskisch Biriatu, ebenfalls in Frankreich, sind es nur ein paar Kilometer. In der Dorfkirche fand er das Epitaph mit der Aufschrift *Orhoit Gutaz*, das ihn zum Gedicht anregte.
Im ersten Weltkrieg war Spanien neutral. Die Gefallenen waren Franzosen.
Der Schriftsteller Jorge Semprún wollte in Biriadou begraben werden. Dies geschah nicht, es gibt aber einen Gedenkstein.

Spanisches Gedicht / Poema español:

Orhoit Gutaz

<http://www.poemas-del-alma.com/orhoit-gutaz.htm>

<http://trianarts.com/mi-recuerdo-a-miguel-de-unamuno-pasasteis-como-pasan-por-el-roble/>

Semprún und Pradera in Biriatoú / Semprún y Pradera en Biriatoú

http://elpais.com/diario/2011/11/26/opinion/1322262013_850215.html

Der Dichter Unamuno (in Biriatoú) / El poeta Unamuno

<http://nuestrosqueridoslibros.blogspot.de/2009/01/el-poeta-unamuno.html>

Foto / Fotografía (Unamuno 1933):

<http://www.elfikurten.com.br/2014/10/miguel-de-unamuno.html>

Übersetzung und Gestaltung / Traducción y diseño:

Gernot Hoffmann

Dank an Norbert Kustos für seine Hilfe /

Gracias a Norbert Kustos por su ayuda

Dieses Dokument / este documento / 31. Dezember 2016:

<http://docs-hoffmann.de/unamunoorhoit15122016.pdf>